

100 Millionen Jahre alte Fossilien im Steinbruch entdeckt

Geologe spürt Gesteinsplatte mit Spuren von Krebsen aus der oberen Unterkreidezeit auf. Funde in dieser Größe äußerst selten

Suttrop. Seltener Fund in Suttrop: Wissenschaftler haben aus dem Westkalk-Steinbruch eine Gesteinsplatte mit seltenen Spurenfossilien geborgen. Nach ersten Schätzungen stammt sie aus der oberen Unterkreidezeit und ist etwa 100 Millionen Jahre alt.

Herzklopfen bekommen

Die Fossilien zeigen Spuren von Krebsen und zwei weiteren Tierarten, die bei der jetzt folgenden wissenschaftlichen Analyse noch näher bestimmt werden müssen. „Funde in dieser Größe und Vollständigkeit sind äußerst selten“, sagt der Paläontologe Dr. Lothar Schöllmann vom LWL-Museum für Naturkunde in Münster dazu. Er erhofft sich von

den Fossilien neue Erkenntnisse über das Zusammenleben von prähistorischen Tieren und über die Gesteinshistorie Warsteins.

Die Fossilien entdeckt hatte der Gütersloher Geologe Ulrich Kaplan. Er untersucht auf dem Westkalk-Gelände die Ausläufer des Rühthener Grünsandsteins, die sich bis in den devonischen Massenkalk in Warstein hinein ziehen. „Im ersten Moment habe ich den Brocken für belangloses Gestein gehalten. Doch beim genaueren Hinsehen hab ich erst mal Herzklopfen bekommen“, erinnert sich der Finder.

Bergung gestaltete sich schwierig

Um den seltenen Fund abtransportieren zu können, mussten die Wis-



Die Platte mit den etwa 100 Millionen Jahre alten Spurenfossilien FOTO: PRIVAT

senschaftler die Platte mit den Fossilien aus dem etwa fünf Tonnen schweren Sandstein-Block mühsam mit Bohrern und Spaltkeilen herausbrechen. Interessant für die Forscher ist dabei auch der Fundort des

Steinblocks inmitten des Massenkalks. „Diese Konstellation ist durchaus exotisch. Daran können wir eine außergewöhnliche Episode der Erdgeschichte nachvollziehen, in der das Meer eine der größten Ausdehnungen in der Erdgeschichte hatte. Die Küste verlief damals einige Kilometer südlich von Warstein“, erklärt Schöllmann.

Hinweise auf Meer

Das Meer der oberen Unterkreide und Oberkreide hinterließ im Warsteiner Raum mächtige Kalk und Sandstein-Schichten, die nach dem Rückzug des Meeres nahezu vollständig abgetragen wurden. Parallel dazu bildeten sich im devonischen Massenkalk Hohlräume – und in

eine dieser Aushöhlungen war offenbar der nun entdeckte Gesteinsbrocken hineingefallen. Für die Firma Westkalk, die interessierten Geologen zu wissenschaftlichen Zwecken regelmäßig Streifzüge durch ihr Betriebsgelände erlaubt, ist dies nicht der erste paläontologische Fund. So wurde vor zehn Jahren eine fossilführende Karstspalte im Steinbruch Hillenberg entdeckt.

Westkalk unterstützte Bergung

Geschäftsführer Raymund Risse dazu: „Für uns ist das Ehrensache, die Wissenschaft zu unterstützen. Als lokales Unternehmen sind wir natürlich sehr daran interessiert, neues über die Warsteiner Geschichte zu erfahren.“